



01.04.2008 15:31 Schweiz ZH Kultur, Kunst, Unterhaltung

"Könige am Tigris" kommen nach Zürich / Monumentale Wandreliefs aus dem Nordirak

Bern (sda) Zürich (sda) Unter dem Titel "Könige am Tigris" zeigt die Archäologische Sammlung der Universität Zürich ab 18. April 16 Palastreliefs aus dem heutigen Nordirak. Vier der 2800 Jahre alten Kunstwerke sind am Dienstag in Zürich eingetroffen.

Gut vier Quadratmeter gross sind die tonnenschweren Alabasterstücke, die von Dresden nach Zürich transportiert wurden. Ursprünglich hingen sie in königlichen Palästen der im heutigen Nordirak gelegenen assyrischen Hauptstadt Kalchu am Tigris. Laut Mitteilung der Archäologischen Sammlung vom Dienstag zählen diese Reliefplatten "zu den bedeutendsten Hinterlassenschaften der mesopotamischen Kultur".

Neben den vier Reliefs aus Dresden zeigt die Archäologische Sammlung vom 18. April bis 31. August ein Relief aus Berlin sowie elf weitere aus eigenem Besitz. Diese wurden 1864 von Julius Weber, dem Leiter der Schweizerischen Exportgesellschaft in Bagdad, erworben und gingen 1914 an die Universität Zürich.

Notiz: Archäologische Sammlung der Universität Zürich, Rämistrasse 73, 8006 Zürich. Öffnungszeiten: Mo-Fr 13-18, Sa/So 11-17 Uhr.

(SDA-ATSVkw/bf)

011531 apr 08



Ankunft der Könige

Zürich Unter dem Titel «Könige am Tigris» zeigt die Archäologische Sammlung der Uni Zürich ab dem 18. April Wandreliefs aus dem heutigen Nordirak. Vier der 16 Werke sind gestern eingetroffen. Vier Quadratmeter gross sind die 2600 Jahre alten Alabasterstücke, die vorher in Dresden ausgestellt waren. Sie zählen zu den bedeutendsten Hinterlassenschaften der mesopotamischen Kultur. *(sda/mfr)*



Wurden gestern angeliefert: die Palastreliefs aus dem Nordirak. Key





L'Irak en reliefs

EXPO Seize reliefs irakiens, vieux d'environ 2800 ans, seront exposés à l'Université de Zurich du 18 avril au 31 août. Ces sculptures ornaient des palais royaux sur les bords du Tigre, dans l'actuel nord de l'Irak. **ATS**





KULTURNOTIZEN

Könige vom Tigris kommen

ZÜRICH Unter dem Titel «Könige am Tigris» zeigt die Archäologische Sammlung der Universität Zürich ab 18. April 16 Palastreliefs aus dem heutigen Nordirak. Vier der 2800 Jahre alten Kunstwerke sind gestern in Zürich eingetroffen. Gut vier Quadratmeter gross sind die tonnen-schweren Alabasterstücke, die von Dresden nach Zürich transportiert wurden. Ursprünglich hingen sie in königlichen Palästen der im heutigen Nordirak gelegenen assyrischen Hauptstadt Kalchu am Tigris. Laut Mitteilung der Archäologischen Sammlung zählen diese Reliefplatten «zu den bedeutendsten Hinterlassenschaften der mesopotamischen Kultur». Neben den vier Reliefs aus Dresden zeigt die Archäologische Sammlung bis 31. August ein Relief aus Berlin sowie elf weitere aus eigenem Besitz. Diese wurden 1864 von Julius Weber, dem Leiter der Schweizerischen Exportgesellschaft in Bagdad, erworben und gingen 1914 an die Universität Zürich. (sda)



Argus Ref 30719535



175 Jahre Universität Zürich

Der Einzug der Könige vom Tigris

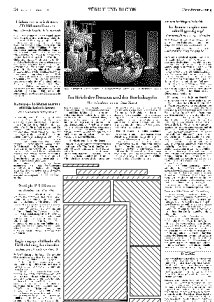
2800-jährige Reliefplatten kommen in die Archäologische Sammlung

rib. Sie sind rund zwei auf zwei Meter gross, zwischen einer und anderthalb Tonnen schwer und 2800 Jahre alt: die Reliefplatten, die am Dienstag in die Archäologische Sammlung der Universität Zürich transportiert wurden. Und sie sind die Prunkstücke der Sonderausstellung «Könige am Tigris», die Mitte April eröffnet wird. Die Schau, die aus Anlass des 175-Jahre-Jubiläums der Universität veranstaltet wird, vereint sechzehn der alabasternen Kunstwerke, die Mitte des 19. Jahrhunderts im Nordirak ausgegraben wurden. Von dort kamen sie damals in verschiedene europäische Museen und waren noch nie zusammen zu sehen. Die Archäologische Sammlung der Universität besitzt elf Reliefplatten aus den Königspalästen der früheren assyrischen Hauptstadt Kalchu. Für die Sonderausstellung kommen fünf weitere hinzu – vier aus der Skulptursammlung Dresden und eine aus dem Vorderasiatischen Museum Berlin.

Ausstellungsstücke von solchem Gewicht sind nicht einfach zu transportieren. So lange die Reise von Dresden und Berlin nach Zürich ist – wirklich heikel sind vor allem die letzten Meter vom Lastwagen bis in den Ausstellungsraum. Mitarbeiter einer Firma für Spezialtransporte haben Wochen zuvor jede Tür auf dem Weg exakt ausgemessen. Trotzdem bleibt die Spannung bis zuletzt – reicht es, reicht es nicht? Mit einem Hebekran wird kostbare Fracht langsam aus dem Lastwagen

und über die Treppe vor dem Museum gehoben. Von da aus werden die auf besonderen Gestellen gelagerten Platten über ein aus Metallplatten gefertigtes Trasse geschoben und im Ausstellungsraum placiert. Der Platz jedes Objekts ist genau markiert. Die Crew arbeitet konzentriert und fast geräuschlos. Bald schon sind die ersten Neuankömmlinge aus der Verpackung befreit. Etwas verloren stehen sie im noch kahlen Raum. Trotzdem ziehen einen die feinen, detailreichen Reliefs sofort in den Bann. Heute wird die letzte der Reliefplatten ankommen, das Stück aus Berlin. Dann sind die Könige vom Tigris zum Gipfeltreffen bereit.

Die Ausstellung «Könige am Tigris» in der Archäologischen Sammlung der Universität Zürich ist ab dem 18. April geöffnet und dauert bis zum 31. August.





Die Reliefs werden für die Sonderausstellung in die Sammlung des Archäologischen Instituts der Universität transportiert. ELLEN MATHYS



UN TRANSPORT

L'arrivée des reliefs royaux du Tigre à Zurich

Ce relief royal assyrien mesure près de 2 x 2 mètres, pèse 1,5 t et a été sculpté il y a 2800 ans. Découvert au XIX^e siècle au nord de l'Irak, il ornait un palais royal de Kalchu. Cette œuvre, prêtée par le Musée d'Asie Mineure de Berlin, sera exposée à partir de la mi-avril dans l'exposition temporaire «Könige am Tigris» («Des rois sur les rives du Tigre»), qui se déroulera à l'occasion des 175 ans de l'Université de Zurich.



**Zürich****Wandreliefs der Könige vom Tigris**

fwc. Die Archäologische Sammlung der Universität Zürich präsentiert ab 18. April in ihren Räumen einen fast 3000 Jahre alten Schatz: 16 Wandreliefs aus assyrischer Herrschaft erzählen vom Leben und Wirken der Könige Assurnasirpal II. und Tiglatpileser III. in der Region des heutigen Iraks.

Die Universität Zürich ist seit vielen Jahren im Besitz von elf monumentalen Reliefplatten aus dem damaligen Kalchu (heute Nimrud). Diese zeigen neben Jagden und Feldzügen auch heilige Handlungen, die König Assurnasirpal II. von göttlichen Wesen umgeben darstellen. Diese elf tonnenschweren Platten aus Alabaster werden nun zusammen mit vier Platten aus der Skulpturensammlung Dresden und einer aus dem Vorderasiatischen Museum Berlin gezeigt. «Eine einmalige Sache», bemerkt Konservatorin Elena Mango, «nach 150 Jahren finden diese wertvollen Zeugen der Zeit erstmals wieder zusammen.»

Die monumentalen Wandreliefs aus den königlichen Palästen der assyrischen Hauptstädte am Tigris gehören zu den bedeutendsten Hinterlassenschaften der mesopotamischen Kultur überhaupt. «Sie können», so Mango, «durchaus mit Fundstücken aus den ägyptischen Pharaonengräbern verglichen werden.»

HINWEIS

► «Könige am Tigris», 18. April bis 31. August 2008. Archäologische Sammlung der Universität Zürich, Rämistrasse 73. ◀





Universität Zürich unicomcommunication-
Herr Steve Frei
Rämistrasse 42
8001 Zürich

Radio/TV-Hinweis

«Re sulle rive del Tigri»

«Re sulle rive del Tigri»: con questo titolo l'istituto di archeologia dell'università di Zurigo inaugurerà domani una mostra che presenta al pubblico 16 basso rilievi dell'antico Irak.

Bestellung der Kopie des Beitrags

Bestellung per Fax/Post: Datenträger, Verarbeitung und Versand ankreuzen, **faxen an 044 388 82 01**

Basispreis Video-Kopie (TV)

- bis 10 min CHF 89.00
- bis 30 min CHF 129.00
- ab 30 min CHF 149.00

Basispreis Audio-Kopie (Radio)

- für jede Dauer CHF 49.00

Datenträger Video (TV)

- CD für PC
- DVD für PC
- VCD für DVD-Player
- Streaming Video CMO

Datenträger Audio (Radio)

- CD für PC
- MP3 File per Email (bis 10 MB)
- Streaming Audio CMO (WMA)

Verarbeitung

- Normal (Verarbeitung innerhalb 3 Tagen)
- EXPRESS (Verarbeitung innerhalb 24 Stunden) (Zuschlag CHF 15.00)

Versand

- Datenträger per Post-Express verschicken (Zuschlag CHF 25.00)

- Info: Zuschlag für Anteil Verpackung, Handling, Versand: CHF 9.00
- Info: Zuschlag Lieferung ins Ausland: CHF 15.00
- Info: Alle aufgeführten Preise verstehen sich exkl. MwSt.

Hinweis: Die von Ihnen bestellten Kopien von Radio- und TV-Sendungen werden speziell für Sie produziert und können nicht umgetauscht werden. Die gelieferten Beiträge entsprechen nicht immer der Studioqualität. Kopien dürfen nur zu eigenen internen Zwecken verwendet werden. Die Nutzung für PR und Werbezwecke sowie die öffentliche Aufführung bedürfen entsprechender Vereinbarung mit den Sendestationen. **ARGUS archiviert die Aufzeichnungen während eines Monats.**

Datum: _____ Unterschrift: _____

Argus Ref 30926310



«KÖNIGE AM TIGRIS» IN DER ARCHÄOLOGISCHEN SAMMLUNG

VON GOTTES GNADEN

Von Sascha Renner

Die assyrischen Herrscher sicherten ihre Macht militärisch – und mit Bildern. Monumentale Reliefplatten lassen die einstige Pracht ihrer Paläste in einer Ausstellung wieder aufleben.

Der Anblick, der sich ausländischen Gesandten am assyrischen Königshof bot, muss ein höchst zwiespältiger gewesen sein. Die schiere Pracht der farbig gefassten Relieftafeln an sämtlichen Wänden des Prunkbaus muss sie in ehrfürchtiges Staunen versetzt haben. Zugleich erstarrten sie vor Schauer: Kolossale Steinklöwen mit Flügeln und Menschenköpfen bewachten den Weg in den Thronsaal. Der Herrscher inszenierte seine Macht auf eine gloriose und abschreckende Weise, die Widersacher von Anfang an entmutigen sollte.

Im Namen ihres Gottes Assur dehnten die assyrischen Könige ihr Reich vor 2800 Jahren mit grosser Grausamkeit über Vorderasiens bis nach Ägypten aus. Sie vollbrachten aber auch hohe kulturelle Leistungen, wie die Ausstellung in der Archäologischen Sammlung der Universität Zürich mit eindrucklichen Exponaten vor Augen führt. Hier ritzen Buchhalter die ersten Schriftzeichen in feuchten Ton. Und hier, im heutigen Nimrud nahe Bagdad, entstanden die über zwei Meter hohen Bildtafeln, welche die Paläste der zwei mächtigsten Potentaten des neuassyrischen Reichs schmückten: jenen Assurnasirpals II. (883–859 v. Chr.) und jenen Tiglat-Pileasers III. (745–727 v. Chr.). Die Schau versammelt 16 dieser Prunktafeln. Elf stammen aus Zürich, wohin sie bereits 1864 durch Vermittlung des Zürcher Kaufmanns Julius Weber gelangten, fünf aus den Museen in Dresden und Berlin.

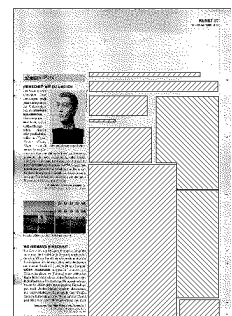
Die Bildprogramme teilen sich in zwei Kategorien: Sie er-

zählen in dynamischen Kompositionen von den Kriegskampagnen des Herrschers und seinen Jagdausflügen. Die Mehrheit der Relieftafeln jedoch zeigt übernatürliche Wesen: geflügelte Schutzgottheiten in Menschengestalt, manche mit Vogelköpfen, in streng hieratischer, Ehrfurcht gebietender Haltung. Ihre Aufgabe war es, schädliche Dämonen vom Hof fern zu halten. Zugleich demonstrieren sie, woher der Herrscher seine Macht ableitete: direkt vom Himmel, dem Reichsgott Assur, dessen Stellvertreter der König war.

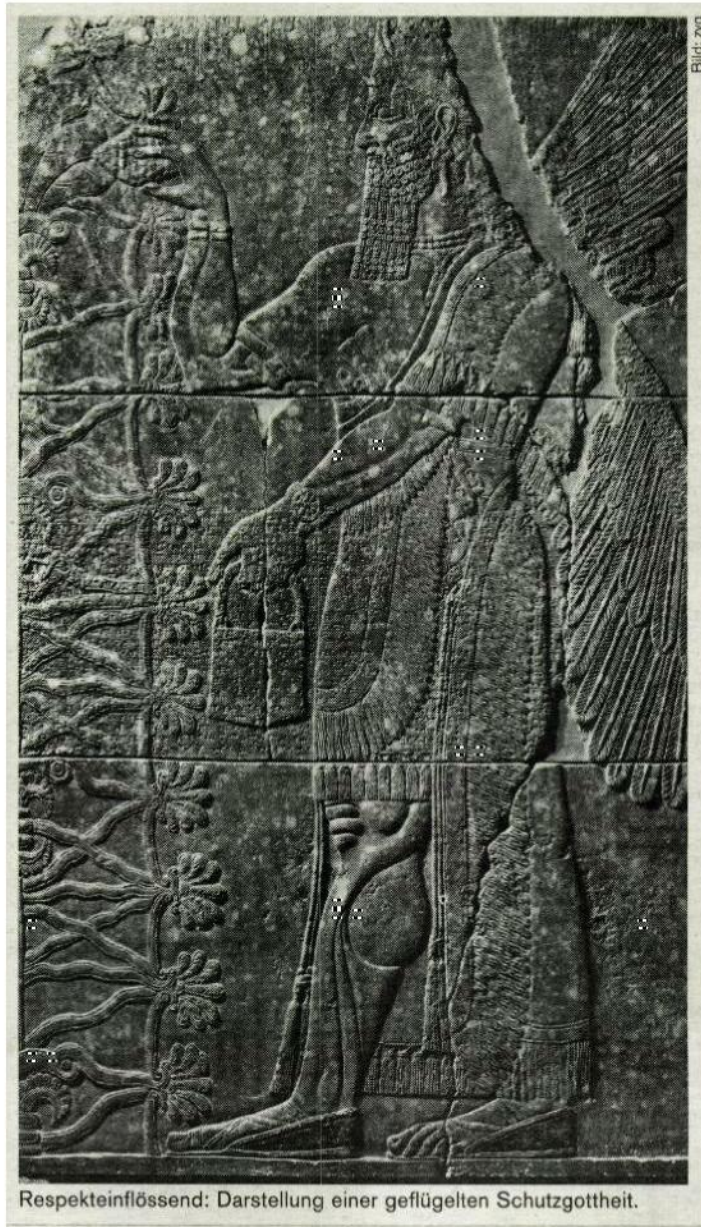
Angesichtes der desaströsen Lage im Irak erhält die Schau eine traurige Aktualität: Zehntausende von Antiken sind während der Kriegsjahre als Folge von Plünderungen aus Museen und Grabungsstätten verschwunden. Die Kunstwerke rufen in Erinnerung, welche grandiose Schätze Gefahr laufen, für immer verloren zu gehen.

Zürich, Archäologische Sammlung der Universität Zürich, Rämistr. 73

«Könige am Tigris. Medien assyrischer Herrschaft» 18.4.–31. 8.;
Mo–Fr 13–18, Sa, So 11–17 Uhr



Argus Ref 30909610



Respekteinflössend: Darstellung einer geflügelten Schutzgottheit.



Frühe Meister staatlicher Propaganda

In der Bibel erscheinen die Könige Assyriens in schlechtem Licht. Eine Ausstellung in der Archäologischen Sammlung der Universität Zürich lässt die Herrscher nun selbst zu Wort kommen: mit Bildwerken aus den königlichen Palästen.

ZÜRICH – Nachdem Paris die antike Weltmacht Babylon mit einer grossen Ausstellung würdigt, rückt in der Archäologischen Sammlung der Universität Zürich Babylons Nachbar in den Brennpunkt der Aufmerksamkeit: Assyrien. Das Museum zeigt in einer Ausstellung unter dem Titel «Könige am Tigris – Medien assyrischer Herrschaft» einzigartige, rund 2800 Jahre alte, monumentale Wandreliefs aus den königlichen Palästen der einstigen assyrischen Hauptstadt Kalchu im Nordirak. Ein Highlight ist auch der «Schwarze Obelisk», eine Leihgabe des Britischen Museums.

Konzipiert haben die Ausstellung Elena Mango, Kuratorin der Archäologischen Sammlung, und der Vorsteher des Religionswissenschaftlichen Seminars der Universität Zürich, Christoph Uehlinger. Sie haben die rund zwei Meter hohen und zwischen 800 und 1500 Kilo schweren Platten, die seit 1897 im Besitz der Archäologischen Sammlung sind, mit fünf ebenso grossen Leihgaben aus der Staatlichen Kunstsammlung Dresden und dem Vorderasiatischen Museum Berlin ergänzt. Und das bekommt man als Besonderheit nur in Zürich zu sehen: Zwei der Platten, die einst im Palast Assurnasirpals II. (883–859 v. Chr.) nebeneinander standen, sind nun erstmals seit der Entdeckung der Paläste vor rund 160 Jahren wieder vereint.

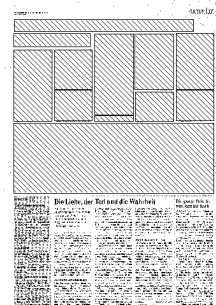
Bodyguards mit Flügeln

Der Aufwand hat sich gelohnt, denn nun können die ehemals farbigen Platten als Einheit und im Licht der neueren Forschung präsentiert werden.

Uehlinger und Mango interessierte vor allem, wie die Könige in Bild und Schrift ihr Selbstverständnis ausdrücken. Dazu zeigen sie auf Schautafeln auch die Grundrisse der Paläste. Im architektonischen Kontext wird das Bildprogramm überhaupt erst deutlich. Und die «Message» klingt erstaunlich aktuell. Der Palast des Königs ist das Reich des Guten: Hier steht der König unter dem Schutz mächtiger Gottheiten. Mächte aus dem Reich des Bösen werden von adlerköpfigen Schutzgottheiten ferngehalten. Könige und Götter sind eindrucksvolle Gestalten, muskulös, edel gekleidet, in würdiger Pose. Die Vertreter der himmlischen Mächte werden ausserdem durch grosse Flügel gekennzeichnet. Sie halten mit Wasser, das sie in kleinen Eimern mit sich tragen, den Palast rein, interpretieren heute die Archäologen und Religionswissenschaftler die mit grosser Liebe zum Detail gestalteten Szenen. Zusammen mit den Wächterfiguren am Eingang des Palastsaaes bildeten diese geflügelten Gottheiten Teil eines umfassenden «Sicherheitsdispositivs», das den König gegen die Mächte der Finsternis schützen sollte.

Nicht nur angesichts der Tatsache, dass das assyrische Reich 612 v. Chr. unter den militärischen Schlägen einer Koalition von Babyloniern und Medern rasch zusammenbrach, sondern auch in Anbetracht der gegenwärtigen Krisen im Irak werfen diese Reliefs die Frage nach Mitteln und Grenzen der Sicherung staatlicher Macht auf, betonen Uehlinger und Mango.

Die babylonischen Könige als Schutzbefohlene der Götter, der Palast als «Hochsicherheitstrakt»: So hat





die Forschung die Machthaber und ihre Paläste bisher nicht gesehen. Hingegen schon eher so, wie sie auf den übrigen in der Ausstellung gezeigten Monumenten erscheinen: als Krieger und Herren. So etwa inszeniert sich Salmanassar III. (858–824 v. Chr.) auf dem «Schwarzen Obelisk» als Garant des Wohlstandes. Vor ihm kniet der aus der Bibel bekannte König Israels, Jehu, und bringt ihm Tribut dar. Die Inschrift auf dem Stein nennt den biblischen König beim Namen. Der Obelisk aus schwarzem Stein ist ein Meisterwerk der Propaganda: Salmanassar III. verschweigt den inneren Aufruhr während seiner Herrschaft tunlich. Stattdessen erzählen die Reliefs, wie er durch die Entgegennahme von Tributen Wohlstand für das Land garantiert. Der Stein stand auf einem Platz in Kalchu und konnte von allen Bewohnern gesehen werden.

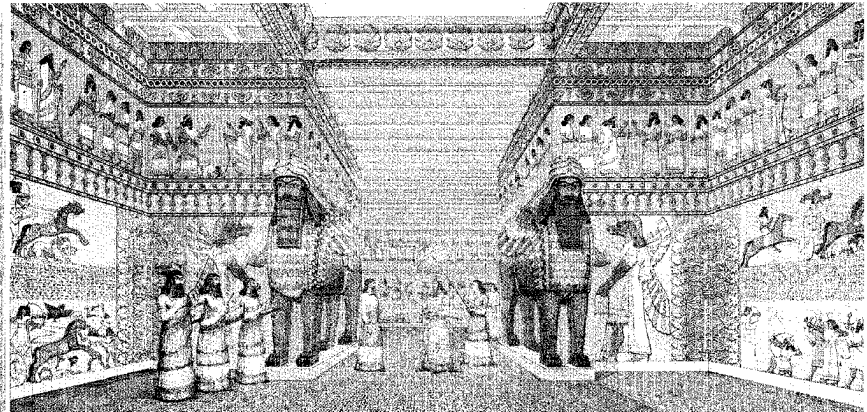
Wer gegen die assyrischen Herrscher aufbehrte, der bekam ihre ganze Härte zu spüren: Die auf Reliefs dargestellte Grausamkeit gereichte den Königen nicht zur Schande, im Gegenteil, sie unterstrich die Macht des Stärkeren – auch das eine Legitimation von Macht. Die assyrischen Könige waren Meister der Propaganda. Noch Saddam Hussein war von ihnen so fasziniert, erzählt Uehlinger, dass

er sich in der Bildtradition dieser antiken Machthaber darstellen liess. Aber auch westliche «moderne» Staatsoberhäupter haben hier ganz offensichtlich abgekupfert. CHRISTINA PEEGE

Bis 31. 8. 2008

Archäologische Sammlung der Universität Zürich, Rämistr. 73, 8006 Zürich. Di–Fr 13–18 Uhr, Sa/So 11–17 Uhr. Erwachsene 10 Franken
Kinder bis 12 gratis, 8 Franken für Personen in Ausbildung bis 25 Jahre und über 65 Jahre.

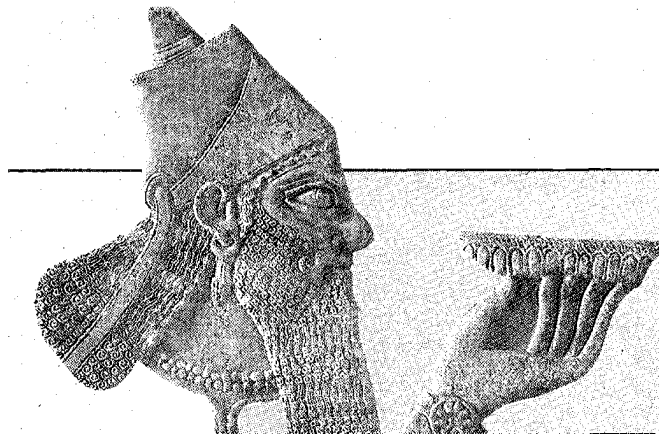
www.archinst.uzh.ch



König unter dem Segen seines geflügelten Genius; gut zwei Meter hohe Steinplatte aus dem Vorderasiatischen Museum Berlin. Rechts: Rekonstruktion eines Palastsaales. Bild: ©Archäologisches Institut der Universität Zürich



NEUE AUSSTELLUNG KÖNIGE AM TIGRIS: Sie beherrschten die Medien ihrer Zeit





175 Jahre Universität Zürich

Politische Propaganda am Tigris

Assyrische Palastkunst in der Archäologischen

Sammlung der Universität Zürich

Die Archäologische Sammlung führt rund 2800 Jahre alte Wandreliefs aus den königlichen Palästen Assyriens zusammen. Die monumentalen Platten aus verschiedenen europäischen Museen demonstrieren in Bild und Schrift die Macht der einstigen Könige am Tigris.

Flankiert von zwei abgebildeten Torwächterfiguren, führt die Eingangspforte zur Archäologischen Sammlung direkt vor das Prunkstück der bedeutenden Ausstellung: die gut 1000 Kilogramm schwere und rund zwei Meter hohe Berliner Reliefplatte mit dem assyrischen König Assurnasirpal II. Gezeigt wird er bei der Verrichtung eines Trankopfers, begleitet von einem geflügelten Schutzgenius. Keine Spur von bewaffneten Kriegerern in diesem erhabenen Bild, das wie die ganze Zürcher Ausstellung einen anderen, meist weniger beachteten Aspekt der altmesopotamischen Kultur am Tigris in den Vordergrund rücken will.

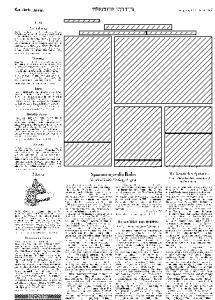
Die berühmten Reliefs aus dem Thronsaal der Paläste in Nimrud, wie man sie aus dem British Museum kennt, aber auch die Beschreibungen in der Bibel vermittelten ein Bild der Assyrer als Kriegstreiber und Eroberer. In den Palästen, deren Wandschmuck die Demonstration der Macht der Könige zum Programm hatte, handeln aber nicht wenige Darstellungen auch von leiseren Aktivitäten. Diese legen Zeugnis ab vom Sicherheits- wie Legitimationsbedürfnis der assyrischen Herrscher.

Geflügelte Schutzgenien, der eindrucklichste unter ihnen der raubvogelköpfige Schutzgott Apkallu, unterstützen in diesen Darstellungen den König, erkennbar an der Tiara und einem aufwendigen Schalgewand, bei seinen Weihungen. Oder sie bestäuben einen heiligen Baum, wie zwei gut erhaltene Reliefplatten (von insgesamt elf) aus der Archäologischen Sammlung der Universität Zürich zeigen. Sie wurden in den 1860er Jahren vom Schweizer Kaufmann Julius Weber in

Kalchu (früher Nimrud) ausgegraben.

Eine Sensation ist die Zusammenführung zweier einst zusammengehöriger Platten mit einem heiligen Baum aus Zürich und einem Genius aus Dresden. Lange waren sie nicht mehr vereint zu sehen – und wohl noch nie zuvor so gestochen scharf. Möglich macht dies ein raffiniertes Streiflicht: eine technische Neuerung, die in der ganzen Ausstellung zum Einsatz kommt. Die Wirkung ist hervorragend, nur dürften selbst die alten Assyrer ihre Kunst nie in diesem Licht erblickt haben. In Blau, Rot, Gelb und Schwarz fast kitschig gefasst und dadurch vermehrt in die Fläche gedrückt, hatten die Reliefs im Schein von Öllampen ursprünglich wohl mehr wie Tapeten gewirkt. So edel monochrom wie heute war die bunte Antike nie.

Auf allen ausgestellten Bildplatten, auch auf jener mit dem bartlosen Eunuchen, einem hohen Waffenträger des Königs, fallen rasch stilistische Konstanten auf: Die gekräuselte und gelockte Haar- (und Bart-)Pracht ist ebenso wenig zu übersehen wie die wiederkehrende und immer gleich stilisierte Wadenmuskulatur. Aber auch das Schriftband in Keilschrift, das sich über alle Platten zieht, fällt auf. Immer ist es derselbe Text, weshalb von einer Standardinschrift gesprochen wird, die sich auf allen grossen Reliefs des Palastes befand. Die Universität Zürich tat sich übrigens in der Assyrologie schon früh hervor, wie eine Transkription dieser Inschrift aus dem späten 19. Jahrhundert zeigt.





Eingang erzählt die Inschrift davon, wem der Palast gehört, zählt dann die ganze königliche Titulatur auf und geht über in eine Huldigung der Taten des Herrschers, von seinen Eroberungen bis zu seinen Palastbauten. Was auf der einen Seite die Reliefs im Bild festhalten, dokumentiert auf der anderen die Inschrift in Textform. Beide Medien standen ganz im Dienste der Demonstration und Absicherung der königlichen Macht.

Als Medium assyrischer Herrschaft fungierte auch der berühmte schwarze Obelisk des Salmanassar III., der ein weiteres Highlight der Ausstellung darstellt. Er stand nicht im Innern eines Palasts, sondern auf einem freien Platz und diente

damit der öffentlichen Kommunikation. Berühmt ist er deshalb, weil er mit der Erwähnung eines israelitischen Königs, der auch in der Bibel genannt wird, einen Schlüssel zur Entzifferung der Keilschrift lieferte. Die Kartusche mit dem Kniefall des israelitischen Königs Jehu vor dem assyrischen Potentaten gilt überdies als eine der bekanntesten Darstellungen altesopotamischer Kunst. Der berühmte schwarze Obelisk darf denn zweifellos als eines der frühesten Mittel politischer Propaganda angesehen werden.

Philipp Meier

Zürich, Archäologische Sammlung der Universität, Rämistr. 73, bis 31. August. www.175jahre.uzh.ch/koenige-am-tigris.



Blick in den Ausstellungssaal mit den monumentalen assyrischen Reliefplatten.

ELLEN MATHYS



Universität Zürich unicomcommunication-
Herr Steve Frei
Rämistrasse 42
8001 Zürich

Radio/TV-Hinweis

Ausstellung in der Archäologischen Sammlung der Uni ZH

Es werden Wandreliefs aus der assyrischen Zeit gezeigt

Bestellung der Kopie des Beitrags

Bestellung per Fax/Post: Datenträger, Verarbeitung und Versand ankreuzen, **faxen an 044 388 82 01**

Basispreis Video-Kopie (TV)

- bis 10 min CHF 89.00
- bis 30 min CHF 129.00
- ab 30 min CHF 149.00

Basispreis Audio-Kopie (Radio)

- für jede Dauer CHF 49.00

Datenträger Video (TV)

- CD für PC
- DVD für PC
- VCD für DVD-Player
- Streaming Video CMO

Datenträger Audio (Radio)

- CD für PC
- MP3 File per Email (bis 10 MB)
- Streaming Audio CMO (WMA)

Verarbeitung

- Normal (Verarbeitung innerhalb 3 Tagen)
- EXPRESS (Verarbeitung innerhalb 24 Stunden) (Zuschlag CHF 15.00)

Versand

- Datenträger per Post-Express verschicken (Zuschlag CHF 25.00)

- Info: Zuschlag für Anteil Verpackung, Handling, Versand: CHF 9.00
- Info: Zuschlag Lieferung ins Ausland: CHF 15.00
- Info: Alle aufgeführten Preise verstehen sich exkl. MwSt.

Hinweis: Die von Ihnen bestellten Kopien von Radio- und TV-Sendungen werden speziell für Sie produziert und können nicht umgetauscht werden. Die gelieferten Beiträge entsprechen nicht immer der Studioqualität. Kopien dürfen nur zu eigenen internen Zwecken verwendet werden. Die Nutzung für PR und Werbezwecke sowie die öffentliche Aufführung bedürfen entsprechender Vereinbarung mit den Sendestationen. **ARGUS archiviert die Aufzeichnungen während eines Monats.**

Datum: _____ Unterschrift: _____

Argus Ref 30928780



Frühe Meister staatlicher Propaganda

In der Bibel erscheinen die Könige Assyriens in schlechtem Licht. Eine Ausstellung in der Archäologischen Sammlung der Universität Zürich lässt die Herrscher nun selbst zu Wort kommen: mit Bildwerken aus den königlichen Palästen.

ZÜRICH – Nachdem Paris die antike Weltmacht Babylon mit einer grossen Ausstellung würdigt, rückt in der Archäologischen Sammlung der Universität Zürich Babylons Nachbar in den Brennpunkt der Aufmerksamkeit: Assyrien. Das Museum zeigt in einer Ausstellung unter dem Titel «Könige am Tigris – Medien assyrischer Herrschaft» einzigartige, rund 2800 Jahre alte, monumentale Wandreliefs aus den königlichen Palästen der einstigen assyrischen Hauptstadt Kalchu im Nordirak. Ein Highlight ist auch der «Schwarze Obelisk», eine Leihgabe des Britischen Museums.

Konzipiert haben die Ausstellung Elena Mango, Kuratorin der Archäologischen Sammlung, und der Vorsteher des Religionswissenschaftlichen Seminars der Universität Zürich, Christoph Uehlinger. Sie haben die rund zwei Meter hohen und zwischen 800 und 1500 Kilo schweren Platten, die seit 1897 im Besitz der Archäologischen Sammlung sind, mit fünf ebenso grossen Leihgaben aus der Staatlichen Kunstsammlung Dresden und dem Vorderasiatischen Museum Berlin ergänzt. Und das bekommt man als Besonderheit nur in Zürich zu sehen: Zwei der Platten, die einst im Palast Assurnasirpals II. (883–859 v. Chr.) nebeneinander standen, sind nun erstmals seit der Entdeckung der Paläste vor rund 160 Jahren wieder vereint.

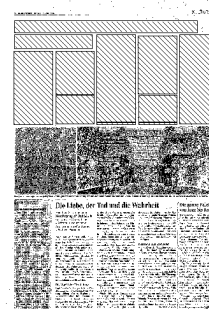
Bodyguards mit Flügeln

Der Aufwand hat sich gelohnt, denn nun können die ehemals farbigen Platten als Einheit und im Licht der neueren Forschung präsentiert werden. Uehlinger und Mango interessierte

vor allem, wie die Könige in Bild und Schrift ihr Selbstverständnis ausdrücken. Dazu zeigen sie auf Schautafeln auch die Grundrisse der Paläste. Im architektonischen Kontext wird das Bildprogramm überhaupt erst deutlich. Und die «Message» klingt erstaunlich aktuell. Der Palast des Königs ist das Reich des Guten: Hier steht der König unter dem Schutz mächtiger Gottheiten. Mächte aus dem Reich des Bösen werden von adlerköpfigen Schutzgottheiten ferngehalten. Könige und Götter sind eindrucksvolle Gestalten, muskulös, edel gekleidet, in würdiger Pose. Die Vertreter der himmlischen Mächte werden ausserdem durch grosse Flügel gekennzeichnet. Sie halten mit Wasser, das sie in kleinen Eimern mit sich tragen, den Palast rein, interpretieren heute die Archäologen und Religionswissenschaftler die mit grosser Liebe zum Detail gestalteten Szenen. Zusammen mit den Wächterfiguren am Eingang des Palastsaales bildeten diese geflügelten Gottheiten Teil eines umfassenden «Sicherheitsdispositivs», das den König gegen die Mächte der Finsternis schützen sollte.

Nicht nur angesichts der Tatsache, dass das assyrische Reich 612 v. Chr. unter den militärischen Schlägen einer Koalition von Babyloniern und Medern rasch zusammenbrach, sondern auch in Anbetracht der gegenwärtigen Krisen im Irak werfen diese Reliefs die Frage nach Mitteln und Grenzen der Sicherung staatlicher Macht auf, betonen Uehlinger und Mango.

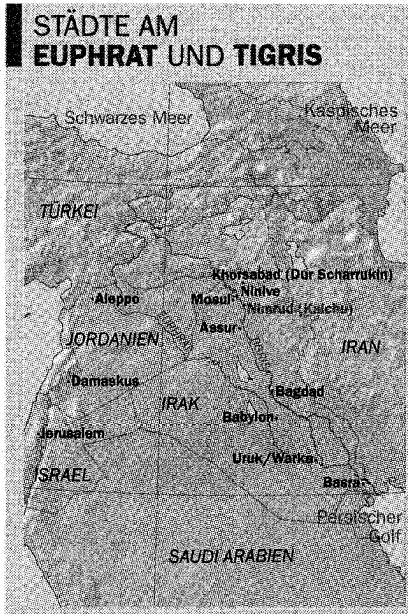
Die babylonischen Könige als Schutzbefohlene der Götter, der Palast als «Hochsicherheitstrakt»: So hat die Forschung die Machthaber und



Argus Ref 30926069



ihre Paläste bisher nicht gesehen. Hin-



gegen schon eher so, wie sie auf den übrigen in der Ausstellung gezeigten Monumenten erscheinen: als Krieger und Herren. So etwa inszeniert sich Salmanassar III. (858–824 v. Chr.) auf dem «Schwarzen Obelisk» als Garant des Wohlstandes. Vor ihm kniet der aus der Bibel bekannte König Israels, Jehu, und bringt ihm Tribut dar. Die Inschrift auf dem Stein nennt den

biblischen König beim Namen. Der Obelisk aus schwarzem Stein ist ein Meisterwerk der Propaganda: Salmanassar III. verschweigt den inneren Aufruhr während seiner Herrschaft tunlich. Stattdessen erzählen die Reliefs, wie er durch die Entgegennahme von Tributen Wohlstand für das Land garantiert. Der Stein stand auf einem Platz in Kalchu und konnte von allen Bewohnern gesehen werden.

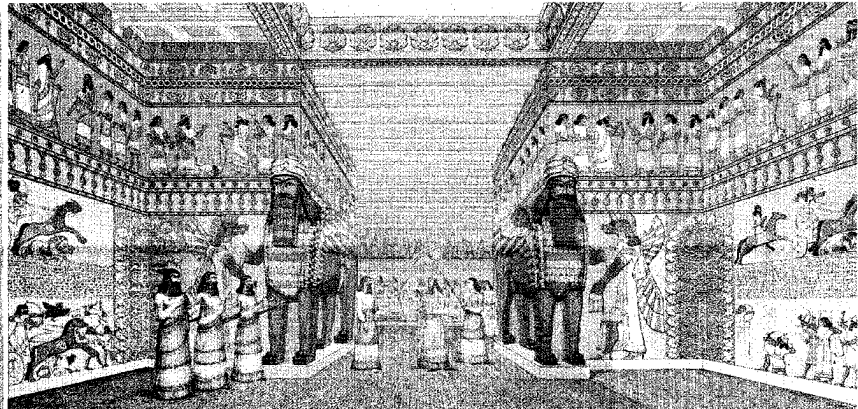
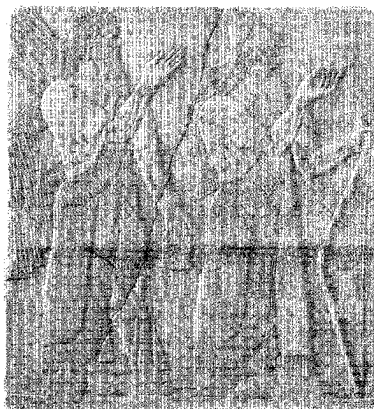
Wer gegen die assyrischen Herrscher aufbegehrte, der bekam ihre ganze Härte zu spüren: Die auf Reliefs dargestellte Grausamkeit gereichte den Königen nicht zur Schande, im Gegenteil, sie unterstrich die Macht des Stärkeren – auch das eine Legitimation von Macht. Die assyrischen Könige waren Meister der Propaganda. Noch Saddam Hussein war von ihnen so fasziniert, erzählt Uehlinger, dass er sich in der Bildtradition dieser antiken Machthaber darstellen liess. Aber auch westliche «moderne» Staatsoberhäupter haben hier ganz offensichtlich abgekupfert.

CHRISTINA PEEGE

Bis 31. 8. 2008

Archäologische Sammlung der Universität Zürich, Rämistr. 73, 8006 Zürich. Di–Fr 13–18 Uhr, Sa/So 11–17 Uhr. Erwachsene 10 Franken. Kinder bis 12 gratis, 8 Franken für Personen in Ausbildung bis 25 Jahre und über 65 Jahre.

www.archinst.uzh.ch



König unter dem Segen seines geflügelten Genius; gut zwei Meter hohe Steinplatte aus dem Vorderasiatischen Museum Berlin. Rechts: Rekonstruktion eines Palastsaales. Bild: ©Archäologisches Institut der Universität Zürich